

Niobe

Niobe, Hansa und Ariadne bildeten den Grundstock des am 1.1.1962 aufgestellten 2. Küstenwachgeschwader, dem im Laufe der kommenden Zeit 7 weitere Boote der Ariadne-Klasse zuliefen.

Das 2. Küstenwachgeschwader, Standort Cuxhaven, wurde am 1.7.1964 dem Kommando der Minenstreitkräfte unterstellt und am 1.1.1966 in

10. Minensuchgeschwader

umbenannt. Die Boote selbst, zunächst weiter als Küstenwachboote bezeichnet, erhielten erst ab 1.1.1968 die Bezeichnung Binnenminensuchboote und eine M-Kennung. Ein Tender gehörte dem bereits am 16.9.1968 aufgelösten 10. Minensuchgeschwader nicht an.

Technische Daten zur *Niobe*

Stapellauf/Bauwerft:

8.8.1957 Kröger-Werft , Rendsburg

Schiffsart und -Klasse:

Küstenwachboot (KW-Boot 55)

21.1.1968 Binnenminensuchboot

(Klasse 361, ab 1.1.1968 Klasse 391)

1968 Sperrversuchsboot (Klasse 391)

1970 Erprobungsboot, Sperrwaffenlenkboot (Klasse 740)

Typschiff der Niobe-Klasse

Schwesterschiff: Hansa

Besatzung:

20 Mann

Technische Angaben:

Gewicht voll ausgerüstet: 171 ts

L.: 35,18 B.: 6,84 m T.: 1,70 m

Antrieb: Dieselmotor, Geschw.: 16,1 kn

Holzbauweise

Bewaffnung:

1 Flak-40mm

als Erprobungsboot unbewaffnet

Als Vorläufer der Küstenwachboote 55 wurden *Niobe* und Hansa mit unterschiedlichen Antriebsarten erbaut: *Niobe* stellte am 29.4.1958 als W21 in Dienst, wurde zunächst dem 3. Hafenschutz- bzw. Küstenwachgeschwader zugeteilt, das Ende Dezember 1961 aufgelöst wurde. *Niobe* trat zum am 1.1.1962 aufgestellten 2. Küstenwachgeschwader und verlegte von Neustadt nach Cuxhaven. Mit dem 1.4.1964 wurde sie nach entsprechender Herrichtung 30.1. bis 10.4. 1964 auf der Beckmann-Werft in Cuxhaven der Sperrwaffenversuchsstelle, für die sie auch schon vorher mehrfach tätig war, zur Verfügung gestellt, wenn auch die truppendienstliche Unterstellung zunächst unter das Geschwader bestehen blieb. Die Kennung des Bootes W21 wurde am 1.1.1968 in M2661 geändert.

Niobe, die im April 1964 nach Kiel verlegte, erhielt am 1.5.1967 Eckernförde als Heimathafen. Sie unterstand ab 1.9.1968 dem Kommando der Truppenversuche der Marine, ab 29.5.1970 der Erprobungsstelle 71 des BWB.

1965 erfolgte der erste größere Umbau. Hinter der Brücke wurde ein Deckshaus errichtet. Vom 4.11.1968 bis 14.2.1969 lag *Niobe* bei der Kröger-Werft in Rendsburg, wo sie Ende des Jahres, am 4.12., zum zweiten entscheidenden Umbau außer Dienst stellte. Sie erhielt auf dem Deckshaus ein Radarpodest installiert. Die Minenräumanlage wurde spätestens zu diesem Zeitpunkt ausgebaut.

Am 1.6.1970 stellte *Niobe* mit der Kennung Y1643 für die Erprobungsstelle 71 des Bundesamtes für Wehrtechnik und Beschaffung (BWB) mit Zivilbesatzung unter Bundesdienstflagge in Dienst. Sie wurde zur Erprobung des *Troika*-Waffensystems mit Hohlstabfernräumgeräten (HFG - F 1) eingesetzt. 1976, die Erprobungen waren abgeschlossen, stellte sie am 1.9. außer Dienst und lag zunächst als Auflieger im Marsenal in Wilhelmshaven, bis sie wenig später im November 1976 ausgesondert wurde. Über die VEBEG ist sie am 6.12.1977 an die Fa. J.V.D. Veldt in Amsterdam verkauft worden, wohin sie am 18.1.1978 überführt wurde. Im Touristikgewerbe fuhr sie noch bis 1983 (?).